

Abenddämmeru.

Eduard Pult, ein junger Wiener Mittelschulprofessor, wurde am 31. August 1914 in der Schlacht bei Lublin schwer verwundet, fiel in russische Gefangenschaft und wurde ins Feldspital nach Moskau überführt. Dort sind seine Wunden geheilt. Derzeit befindet er sich in Almolinsk in Zentralasien. Von dort sendete er uns die nachfolgenden stimmungsvollen Verse:

Kreuzgekrönte Kuppeltürme
Strecken sich wie schlankte Kerzen —
Heimatgere Sehnuchtstürme
Loben wild in meinem Herzen.

Moskaus stolze Frauen wandern
Durch die hohe Quaderpforte
Und es können allen andern
Liebeslaute, Mutterworte.

Einam schleichen meine Stunden:
Keine weichen Frauenhände
Kühlen fieberheiße Wunden,
Kosen um mein Traumgelände.

Nur wenn sich die Nebel senken,
Dämmerfäulen stumm enteilen,
Fühle ich dein ganzes Denken
Mir zu Häupten wachend weilen...

Moskau.

Eduard Pult.